

# Low-Input Vollweidebetrieb

Reinhard Kern<sup>1\*</sup>

## Bio-Betrieb Kern

Der Bio-Milchviehbetrieb liegt auf der Südseite des Haberg, eingebettet zwischen Streuobstweiden und Wiesen.

30 Hektar Grünland stehen zur Versorgung von 35 Milchkühen zur Verfügung.

Die Arbeitszeit ist der größte Kostenfaktor, dementsprechend wird hier prioritär angesetzt. Die Ernte des ersten Schnittes ist ausgelagert, die Folgeschnitte werden Großteils beweidet. Der Rest kann mit den alten Gerätschaften bewältigt werden. Die tägliche Stallarbeit wird von einer Arbeitskraft erledigt. Mit einer Arbeitskraft ist nicht „Einer für Alles“ gemeint. Es wird abgewechselt: morgens erledigt die Stallarbeit die Altbäuerin, abends der Bauer. Arbeitszeitbedarf im Stall ist ca. 4 Stunden pro Tag. Die Gesamtarbeitszeit pro Jahr für die Milchviehhaltung beträgt ca. 2.000 h.

Der Boden ist sehr trockenheitsanfällig. Es wird versucht, das eher bescheidene Potenzial bestmöglich zu nutzen. Im Sommer besteht die Futtermischung fast ausschließlich aus Weidegras, mit einer kleinen Gabe Heu im Stall werden die Kühe aus dem Melkstand gelockt. Heuer musste allerdings aufgrund der extremen Trockenheit mehr zugefüttert werden. Um bei Sommervollweide eine ansprechende Milchleistung zu erzielen, wurde auf ein saisonales System mit Herbstabkalbung umgestellt. Wenn die Kühe im Herbst abkalben, können sie in der ersten Laktationsphase auch bei höherer Milchleistung im Stall leistungsgerecht versorgt werden. Die durchschnittliche Jahresmilchleistung (LKV) beträgt derzeit 7.340 Liter bei einem Kraftfuttereinsatz von ca. 1.000 kg pro Kuh. Von Anfang August bis Mitte September wird nicht gemolken. Durch die Melkpause bleibt mehr Zeit für Urlaub und Familie.

Im Stall stehen nur Milchkühe und ein Charolais-Stier. Die Kälber werden an Mutterkuhbetriebe oder Mäster verkauft. Die Nachfrage nach den Kälbern ist sehr gut.

Bis jetzt wurden die Kalbinnen auf Versteigerungen gekauft. Zukünftig ist es geplant, sie bei einem spezialisierten Kalbinnenaufzuchtbetrieb zu erwerben.

Herausfordernd sind immer die Futterumstellungen im Herbst und im Frühjahr. Trotz großer Sensibilität für dieses Thema, treten immer wieder Klauenprobleme auf.

Der Fuhrpark ist sehr reduziert. Ein 16-jähriger 70 PS Traktor steht am Hof. Ein weiterer Traktor wird gemeinsam mit einem zweiten Betrieb genutzt. Fast alle Gerätschaften werden in Kooperationen verwendet. Da im Sommer die Kühe ihr Futter draußen selbst holen und das Winterfutter zum Großteil von Lohnunternehmern eingebracht wird, konnten die Kosten für Maschinen und Treibstoff erheblich gesenkt werden. Der Treibstoffverbrauch liegt bei ca. 2.000 Litern pro Jahr.

Neben der Wirtschaftlichkeit steht für uns die Freude an der Arbeit im Vordergrund, dazu gehört auch eine gewisse Abwechslung. Daher haben wir uns in den letzten Jahren mit der Produktion von Saft, Most und Cider ein weiteres Standbein aufgebaut: KernObst

## Eckpunkte:

- Blockabkalbung im Herbst (20. Sept. bis 20. Dez.)
- relativ intensive Fütterung bis zur Trächtigkeit
- Belegung mit Charolais-Deckstier
- Vollweide im Sommer, Arbeitsextensive Fütterung im Winter
- leichte Abkalbung, gesunde Kühe, sehr geringe Tierarztkosten
- relativ geringe Managementanforderung
- geringe Gebäudekosten durch „organisches Wachstum“
- geringe Maschinenkosten durch Auslagerung und Kooperationen.

<sup>1</sup> Landwirt aus dem Voralpengebiet NÖ

\* Ansprechpartner: Reinhard Kern, reinhard.kern@outlook.com



